

5. Die Zeiger müssen fest an ihrer Achse sitzen, beim Umdrehen nirgends aufstreichen, weder auf dem Zifferblatt, noch an dem Glase, noch dürfen sie selbst aufeinander hängen bleiben. Ihre Fortbewegung mittels des Uhrschlüssels beim Stellen darf weder zu leicht noch zu schwer sein.

6. Uhren, an denen der Unruhkloben mit zwei Schrauben festgeschraubt ist, verdienen den Vorzug vor solchen, in denen er nur mit einer Schraube befestigt ist.

7. Auch die Stellschraube, die von Silber oder schön gebläut sein muß, wird besser mit zwei Schrauben angeschraubt als mit einer.

8. Uhren mit Unruhen von Stahl, so schön sie auch aussehen, wähle man nicht. Diese Unruhen sind nicht nur wegen ihrer spezifischen Leichtigkeit, sondern auch wegen des Rostens

und wegen des Einflusses des Magnetismus, dem sie ausgesetzt sind, tadelnswert.

9. Uhren von Gold und Platin verdienen den Vorzug.

10. Man betrachte genau, ob die Unruhe nicht schwankt, d. h. ihr Rundstahl in einer und derselben Ebene läuft.

11. Wer die Kosten nicht zu scheuen hat, dem sind Uhren mit in Edelsteinen gebohrten Zapfenlöchern zu empfehlen.

12. Eine gute Taschenuhr muß 28–30 Stunden in einem Aufzuge gehen und darf durch Veränderung der Lage keinen Einfluß auf ihren Gang erleiden.

13. Guten Gang kann man schon am Schläge der Unruh beurteilen. Er muß in jeder Lage der Uhr immer gleichförmig, immer gleichstark und etwas klingend sein. Nie darf er einen schleifenden und krächzenden Ton annehmen. (VI/15917)

## Innungsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

**Bernau.** (Uhrmacherinnung.) Einladung zu der am Montag, dem 12. Oktober, 2 Uhr nachmittags, in Berlin, „Hotel Atlas“, Mittelsaal, Friedrichstraße 105, an der Weidendammer Brücke, Bahnhof Friedrichstraße, stattfindenden Herbst-Quartalsversammlung. Tagesordnung: 1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obermeister. 2. Verlesen der letzten Niederschrift. 3. Einführung neuer Mitglieder. 4. Inpflichtnahme der Beiratsmitglieder durch den Obermeister. 5. Filmvorführung „Deutsches Handwerksgut in alle Welt“. Pause. (Kassieren der Adolf-Hiller-Spende für das Wirtschaftsjahr 1936/37.) Die Erhebung der Spendenbeträge erfolgt im allgemeinen nach folgender Staffe lung:

Betriebe mit bis zu 2 Gesellen zahlen . . .	3 RM
„ „ 3 bis 5 „ „ . . .	5 „
„ „ 5 „ 10 „ „ . . .	10 „
„ „ über 10 „ „ für jeden	
weiteren Gesellen mehr . . .	1 „

6. Geschäftliche Mitteilungen. 7. Bericht der Kassenprüfer. 8. Genehmigung des Kassenabschlusses 1935/36 (I. 4. 35 bis 31. 3. 36). 9. Berufs- und Fachfragen; Ausführung des Lehrlingswartes über die bei der Einstellung von Lehrlingen zu beachtenden Vorschriften. 10. Verschiedenes; Ausgabe der beantragten Handwerkskarten. Anschließend gemütliches Beisammensein! Erscheinen ist Pflicht. Mitglieder, die der Versammlung unentschuldig fernbleiben, werden unnachlässig gemäß § 15 der Satzung in Strafe genommen.

Der Beitrag, der wie folgt erhoben wird:

Grundbeitrag . . . . . vierteljährlich	6,- RM
Zusatzbeitrag je Geselle . . . . .	1,50 „
„ „ Lehrling . . . . .	0,75 „

ist laufend auf das Postscheckkonto Berlin 17488 zu überweisen bzw. vor oder nach der Versammlung an den Kassierer, Herrn Haseloff, zu entrichten, da anschließend etwaige Rückstände über die zuständige Gemeinde- bzw. Stadtverwaltung kostenpflichtig beigetrieben werden.

Wir weisen noch darauf hin, daß Mitte November 1936 Meistervorbereitungslehrgänge für alle Handwerke bei genügender Beteiligung in den Orten Oranienburg, Liebenwalde, Bernau, Alllandsberg und Rüdersdorf oder aber in Berlin von der Kreishandwerkerschaft Niederbarnim, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 5, III, beginnen. Der Unterricht findet wöchentlich zweimal von 6 bis 9 Uhr nachmittags statt und erstreckt sich auf etwa 2½ Monate. Die Gebühr beträgt 15–18 RM. Anmeldungen sind schon jetzt an die Kreishandwerkerschaft Niederbarnim zu richten. Einen Aufruf zur Beteiligung an der Adolf-Hiller-Spende der deutschen Wirtschaft 1936/37 fügen wir bei. Jeder Handwerksmeister hat zur Versammlung das Handwerksabzeichen anzulegen. (VII/1962)

**Uhrmacherfachschaft Gotha und Umgegend.** Am Sonntag, dem 11. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet in Gotha, im „Restaurant Walter“, die Herbst-Pflichtversammlung statt, zu welcher alle Kollegen nebst Gehilfen erscheinen müssen. Nichterscheinen muß bestraft werden. Quartalsbeiträge sind mitzubringen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem: Die Gemeinschaftswerbung für den Herbst bis Weihnachten. Herr Obermeister Pommernelle wird auch anwesend sein. (VII/1964) Cramer, Schriftwart.

**Magdeburg.** (Uhrmacherinnung.) Die nächste Innungshauptversammlung findet am Sonntag, dem 18. Oktober 1936, um 10½ Uhr im Innungslokal „Artushof“, Johannisbergstraße 3, statt. Angehörige, Gesellen und Lehrlinge sind hierzu mit eingeladen. Tagesordnung sowie das Programm des Tages geht den Berufskameraden durch Umdruck zu. (VII/1963)

**Naumburg – Weißenfels – Zeiß – Eckartsberga – Querfurt und Umgebung.** (Uhrmacherinnung.) Zu der am Montag, dem

19. Oktober, 13½ Uhr, im Hotel „Schwarzes Roß“ (Naumburg) stattfindenden Innungsversammlung lade ich die Kollegen hiermit ergebenst ein und erwarte vollzähliges Erscheinen. Die Beiratsmitglieder bitte ich, eine Stunde vorher anwesend zu sein. (VII/1966)

Otto Schneider, Obermeister.

**Brilon-Meschede.** (Uhrmacherinnung.) Versammlung am 28. September 1936. Anwesend 25 Kollegen. Besonders wichtig waren folgende Punkte der Tagesordnung: 1. Berichte der Verbände mit Erklärungen dazu wurden von der Versammlung entgegengenommen usw. 2. Vortrag des Obermeisters über stattgehabte Versammlung in Dortmund gab zur lebhaften Äußerungen Anlaß usw. 3. Fachzeichen und Werbebeitrag wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen. Es sollen etwa 15–18 Stück Fenster-Fachzeichen angefordert werden, so in keiner Weise irgendeine Berechnung erfolgt. — Altmessingabfälle sollen gesammelt und eventuell abgeliefert werden an die bekanntgegebene Adresse. Dann wurde auch auf die Verordnung zum An- und Verkauf goldener Trauringe hingewiesen. Es folgten gegenseitige fachliche Besprechungen, und nach einigen gemühtlichen Stunden des Zusammenseins schloß der Vorsitzende nach dreifachem Sieg Heil die Sitzung. (VII/1960)

**Uhrmacherinnung Mainz-Bingen-Alzey.** An der am 19. und 20. September in Mainz stattgefundenen Ausstellung „Schau des modeschaffenden Handwerks“ beteiligte sich unsere Innung korporativ. Im „Rheingold-Saal der Mainzer Stadthalle“ zeigten wir in einer geschmackvollen Glasvitrine die neuesten Erzeugnisse in Taschen- und Armbanduhren, von der einfachen, strapazierfähigen Schüleruhr angefangen bis zur brillantbesetzten schmalen Platin-Armbanduhr für das große Abendkleid. Auch die neuesten Herren- und Damen-Sportuhren, wasserdicht, bruchstark, antimagnetisch in Krupp-Stahlgehäusen, waren neben einigen Armbanduhren mit Selbstaufzug vertreten.

Vervollständigt wurde die Ausstellung einerseits durch einige Lehrlings-, Gesellen- und Meisterstücke in Taschen- und Armbanduhren, sowie andererseits durch drei große Gangmodelle, die ein hiesiger Jungmeister bei seinem Schulbesuch in Glashütte anfertigte. Auch ein nach Hellwig angefertigter Drehgang-Chronometer konnte gezeigt werden, den uns Kollege Geiß, Mainz, in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte. Dieses Stück fand ganz besondere Beachtung beim Publikum. Da die Tagespresse vor Eröffnung eingehend über Einzelheiten unterrichtet wurde, war durch ein entsprechender Artikel das Interesse und die Neugierde des Publikums geweckt, so daß es sehr oft vorkam, daß die Kollegen an unserem Stand vom Besucher sofort gefragt wurden: Wo ist die Armbanduhr, die man nicht mehr aufziehen braucht? oder: Wo ist die Uhr, wie sich die gleiche an Bord des Luftschiffes Hindenburg befindet?

Besuch und Interesse war sehr zufriedenstellend. Bei der großen Modevorführung, die sich der Ausstellung am Sonntagabend anschloß, sorgten wir dafür, daß zu jedem Kleid, Kostüm oder Anzug die entsprechende Uhr getragen und gezeigt wurde, wozu der Ansager noch eine kleine Erläuterung und Beschreibung oder irgendein Schlagwort auf die Uhr brachte.

Die Veranstaltung in ihren beiden Teilen, Ausstellung und Modevorführung, hat bei den Tausenden von Besuchern sicher manchen Weihnachtswunsch geweckt.

Die Mainzer Goldschmiedeinnung zeigte Schmuck, während wir uns nur auf Uhren beschränkten.

Beteiligt waren folgende Innungen: Friseure, Herren- und Damenschneider, Kürschner, Pußmacher, Goldschmiede und Uhrmacher. (VII/1958)